

Aus Stadt und Bezirk.

Magd., 11. Oktober 1921.

Ein verspäteter Gast. Gestern abend wurde uns — wer weiß? — ein wichtiger, verlässlicher, wohlgestalteter und sehr lebhafter Mitarbeiter auf den Redaktionsstisch gelegt, der sich nur in der Jahreszeit ein wenig verzieht zu haben scheint. Man kann ihm das jedoch nicht allzulehr über nehmen, denn die Zeiten sind ganz dazu angetan, uns den Kopf ein wenig verziehen zu machen, ohne daß man dazu schon vom „Neuen“ getrunken zu haben braucht.

Die neuen Freimarken. Die bereits berichtet, beginnt die Reichsdruckerei in diesen Tagen mit der Ausgabe der ersten Marken mit den Werten 60 J (dunkelviolett) und 80 J (rot) stellen Schmelze in verschiedenen Markenformen beim Arbeiten am Ambos dar; die beiden nächsten mit den Werten 100 J (grün) und 120 J (ultramarin) zeigen Bergarbeiter mit Spitzhute, Keisel und Karren in voller Tätigkeit; die beiden letzten Werte, 150 J (orange) und 180 J (blauviolett) zeigen Bergarbeiter beim Mähen und Garbenbinden. Zunächst kommt die 60 J-Markte zur Ausgabe; dann folgt im Laufe des Oktober der 120 J-Wert für den einfachen Auslandbrief. Die übrigen Werte können noch nicht ausgegeben werden, da noch ältere Markenbestände vorhanden sind, die zuerst verbraucht werden müssen.

Postfischverkehr in Württemberg. Die Zahl der Postfischkunden betrug Ende September 26991, 338 mehr gegen August. Von dem Umlauf (4385 Milliarden Mark) sind 4464 Milliarden Mark bargebietes beglichen worden. Das Guthaben der Postfischkunden stellte sich im Monatsdurchschnitt auf 320 Millionen Mark.

Vorläufige Verurteilung von Drucksachen. Man schreibt uns: Die Drucksache ist wieder zu Ehren gekommen, seitdem die Postordnung eingeführt. Das ist dem Postfiskus sehr unangenehm. Deshalb sind die Postämter seit einiger Zeit angewiesen worden, nach Ungültigkeiten unter den Drucksachen zu suchen. Wird eine solche erwirkt, so besahet man sie mit Koch- und doppeltem Porto nach der Briefgebühr. Wir sind die letzten, die es gutheißen, ungültige Angaben in Drucksachen zu schreiben. Wo es sich nicht um die Abfeder durch beratliche große Verträge sich einen geldlichen Vorteil verschaffen will, der sollte nicht wegen „Portofalschungen“ — wie es im Postgesetz heißt — sondern wegen Betrugs bestraft werden. Mit heimlichen Verträgen aber, besonders wenn sie aus Unkenntnis begangen wurden, sollte man postfrei nicht so die Geldperle anwenden. Es ist ja sehr leicht, oben am grünen Tische Verordnungen zu erlassen. Die diese in der Praxis sich ausnehmen, darüber weiß so mancher Schlichtbesitzer ein Lied zu singen. Viele Geschäftleute hätten durch einen merkwürdigen Akt des Postministers übersehen worden sein. Nach § 8. 7a der Postordnung in der Fassung vom 11. 9. 1919 ist es nämlich zulässig: in gedruckten „Empfangsbestätigungen“ über Briefsendungen, Postanweisungen usw. den Betrag handschriftlich anzugeben. Seit nahezu zwei Jahren verzeichnen viele Geschäftleute, Banker usw., die einen regen Postfischverkehr unterhalten, sobald ihnen das Schickam eine Ueberweisung übermittelt, diese „Empfangsbestätigung“ an den Schuldner. Die letzte Postanweisung hat nun einen gewissen Zusatz von Postfischkunden und demzufolge auch einen solchen von „Empfangsbestätigungen“ gebracht. Das ist dem Postfiskus unangenehm; er möchte das Postfischporto für diese Karten haben. Jüngst hat er am 20. April verfügt: „Vorbrücke, in denen von ihm mitgeteilt wird daß ein bestimmter handschriftlich angegebener Betrag durch Ueberweisung oder auf anderem Wege für ihn eingegangen und seinem Konto gutgeschrieben worden sei, sind keine Empfangsbestätigungen sondern Benachrichtigungen über ausgeführte Zahlungen und daher zur Befreiung gegen die erwähnte Drucksachengebühr zugelassen.“ Der Akt macht die Empfangsbestätigungen, da jetzt die meisten Geschäftleute Postfischverkehr unterhalten, unanständig. Hoffentlich nimmt die Reichspost ihn bald zurück.

Herbstwanderung.

Auf karmalem Pfad, im Nebelraum,
So wand' ich durch den späten Tag,
Waldhügel wachen aus dem Graun;
Hell laucht zu Tag ein Fichtenhain.

Von allen fenchten Wiesen rund
Riecht Herdenläuten durch den Rauch,
Jungbirken glänzen auf im Grund
Und Schwärmen hin wie Traum und Rauch.

Und Dorf an Dorf . . . Reiterknecht glüht
Vom Fensterbrett Geranium,
Aus weiten Scheunen dröhnt ein Lied,
Der Dreschmalchinen Festgerumm.

Und immerfort schon flutet die Nacht
Und drängt mich durch ein Tor hinein:
Da sind viel Lichter angefaßt
Und wie ein ruhiger Kasten sein.

Dr. Oetigsh.

Sport als Volkspflicht.

Es bedarf kaum des Beweises, daß der Sport für jeden Menschen von der größten Bedeutung, daß er ein unentbehrlicher Erzieher ist. Schon aus diesem Grunde müßte ihn möglichst jeder treiben. Wir brauchen, und zwar mehr als je, ein starkes, gesundes und arbeitsfähiges, ein das einseitige, das das Wohlstand über die Schwere der kommenden Tage hinwegkommen, das die unendlich schweren Aufgaben der Zukunft lösen kann. Das Volk als Ganzes bedarf der Lebensfähigkeit aller seiner Glieder, um mit Wucht und Beharrlichkeit seine Aufgaben zu erledigen, und der einzelne steht in nicht geringerer Weise seine Kräfte aus dem gemeinschaftlichen Volkstum, aus der Suggestion durch die große Volkseinheit. Wir wissen, mannigfaltig sind die Mittel, die uns wider emporklimmen sollen, nicht an letzter Stelle werden wir aber den Sport dabei nennen müssen.

Wehr als je muß sich ein sportfähiges Volk verlangen werden, muß der Sport wirklich Volkssache werden. Vor dem Kriege begann die Welle für Körperkultur weite Kreise zu schlagen. Dem Turnen in den Schulen wurde größere Aufmerksamkeit zugewendet. Von über 4000 Schulen in den

Städten hatte fast jede ihren Turnplatz, ein Dreisitz sogar ihre Turnhalle. Spielnachmittage und Schulwandertage kamen auf die Zahl der sportlichen Verbände wuchs rasch. In der Zeit zwischen '14 und '18' lebte allerdings oft die körperliche Pflege. Aber dann kam in der Regel die Ausbildung beim Militär, und man mag sich vorstellen, was Soldatentum stelles wie man will, man wird nie verkennen können, daß es eine heilsame, gründliche Durchbildung des Körpers bedeutete. Wenn auch nicht alle, so mußten doch unendlich viele ihren Körper stärken, ob sie nun wollten oder nicht. Mancher wird erst beim Militär erfahren haben, was der Mensch in körperlicher Beziehung überhaupt zu leisten vermag. Heute wirkt nun diese Schule des Leibes nicht mehr. Wenn man bedenkt, daß infolge dessen Tausende und aber Tausende, die sich vielleicht körperlich nicht stärken, nicht veranlaßt werden, etwas für ihren Körper zu tun, so wird man erst erkennen, wieviel mehr für das Volk das Gebot der Sportpflege Geltung hat.

Daneben wirken aber die Ursachen weiter fort, die unsere Lebensfähigkeit schwächen und daher eine erhöhte Körperkultur gebieterisch fordern. Wir sind bei unserer Produktionsweise ein Industrievolk und werden uns auch in Zukunft industriell betätigen müssen. Das bedeutet aber für Millionen von Menschen ein Leben fern von der Natur, ein Leben im Brodem und Steinmeer der Städte, ein Fernleben der Felder in den Speichern, in engen Stuben, zwischen rasenden Werkzeugen und Maschinen. Diese Beschäftigung kann nicht anders als den Körper zerschneiden, als ihn vor der Zeit krank und schwach zu machen. Dazu kommen die tauend schädlichen Einflüsse unserer modernen Faßs. u. Ueberkultur. Gerade in der Stadt lockt und reizt so vieles, dem der, der nicht ganz millenstark ist, schließlich doch erliegt und zum Opfer fällt. Gegenüber diesen drohenden Gefahren bedürfen wir eines starken, wirklich helfenden Gegenmittels, und dazu ist bei weitem in erster Linie der Volkssport berufen.

Wir müssen zugestehen, daß er noch bei weitem nicht in dem Maße Volkssache geworden ist, wie in einzelnen andern Ländern. Genannt seien nur England und Frankreich. Besonders in England und auch in Amerika ist es eine Selbstverständlichkeit, daß ein jeder, was Standes er auch sei, irgendeinem Sportverein angehört, und dem Sport und Turnwesen lassen Staat, Gemeinden und private Gesellschaften die beste Förderung angedeihen. Selbst Frankreich besitzt 2200 Schießvereine und eine Turngesellschaft, die 2000

Reine und fast 400000 Mitglieder umfaßt. Allerdings überwiegt dabei ein ausgesprochenes militärisches Interesse, was man von England und Amerika nicht behaupten kann. Dort erkannte man, wie sehr der Sport zur Erhöhung der Lebensfähigkeit überhaupt imstande ist. Wenn beide Staaten im Weltkriege große Armeen zusammen aus dem Boden stampfen konnten, so lag diese überraschende Tatsache nicht zum wenigsten darin begründet, daß die Körper durch den Volkssport gestärkt worden waren.

Bei uns müssen daher in Zukunft die Gemüter noch viel mehr als bisher für den Sportgedanken mobil gemacht werden. Bewußt ist ja auch bei uns in den letzten Jahren das Interesse für den Sport beträchtlich gestiegen, aber erstens doch eben noch nicht in dem erwünschten Maße und zweitens nicht immer in der rechten Art. Dem verbleiben wir es uns nicht; bei vielen, denen das Wort „Sport“ Interesse erregt, erschöpft es sich in der Spekulation auf Gewinn und Wette, ist es Sinnentzug und Sensationslust. Nicht die Tausende, die zum Sportplatz strömen, um hinter den Barrieren dem Ausbruch eines Wettkampfes zuzusehen, ebenso nicht die einzelnen Rekordjäger sind unser Ideal, sondern einzig und allein die, die aus Liebe zur Sache hinausgehen, diejenigen, die selbst mitten, die das Bedürfnis fühlen wollen nach den härtesten Queden der Natur, die im frohen Spiel mit andern oder in hingebender Einzelbetätigung Seele und Leib draußen gesund lassen, die Kraft und Freude gewinnen und die daher gesundet und gekräftigt der Pflicht des neuen Wettkampfes entgegenzutreten können. Wer den Sport in diesem Sinne selbst ausübt, der trägt nicht nur dem Wohlbefinden an Leib und Seele nach Hause, sondern der ist auch bereit gegen die Forderungen einer schwindenden Kultur, wie sie in Bierstudien, Rinos und Tengelstapeln viel- fach zuhause ist.

Der Sport ist heute freilich wie alles andere recht teuer geworden. Spielplätze, Turnhallen und geräte, Anzüge und alle Dinge für den Sport kosten viel Geld, und wir sind doch ein armes Volk geworden. Aber es handelt sich hierbei fast um Sein oder Nichtsein unseres Volkes. Daher hat auch der Staat eine Pflicht zu erfüllen. Er muß den deutschen Sport nach Möglichkeit unterstützen, und es ist immerhin viel, was er in positiver Hinsicht leisten kann, aber er sollte sich auch hüten, dem Sportgedanken direkt zu schaden, wie es z. B. geschieht wenn er den Sport als Luxus besteuert.

den es macht doch einen schlechten Eindruck, wenn man mit der einen Hand gibt und mit der anderen wieder nimmt.

Verkehr mit der Tschechoslowakei. Immer wieder kommen Klagen, daß die deutschen Absender Briefsendungen nach der Tschechoslowakei vorzüglich nach dem Inlandsgebühren statt nach denen des Weltpostvereins freimachen. Das erschwert nicht nur den Postbetrieb, sondern benachteiligt vor allem die Empfänger, die für die Sendungen das Doppelte des an der richtigen Gebühr fehlenden Betrags zu zahlen haben; z. B. hat der Empfänger eines mit nur 60 J freigemachten Briefes aus Berlin nach Prag 250 Heller zu zahlen. Diesem gibt die Belastung der Sendungen mit Nachgebühr auch Anlaß, daß die Empfänger die Annahme verweigern, sodaß die Sendungen ihren Zweck verfehlen. Da anscheinend nicht allgemein bekannt ist, welche Gebiete zur Tschechoslowakei gehören, seien sie im folgenden genannt: Ganz Böhmen (darin u. a. Aushg, Budweis, Pzer, Franzensbad, Gablonz, Johannesbad, Karlsbad, Marienbad, Pilsen, Prag, Reichenberg, Teplich und Trautenau), Mähren (u. a. Brünn, Jihon, Olmütz und Znojmo) der größte Teil von Österreichisch-Schlesien (u. a. Freiwaldau und Troppau), ferner Teile von Ungarn (u. a. Barföld, Runkof, Kassa, Neutra, Preßburg und Ungvár), ein kleiner Teil von Niederösterreich und das galizische Ländchen. Zur Vermeidung von Weiterungen wird dringend geraten, darauf zu achten, daß Briefsendungen nach der Tschechoslowakei nach den Weltpostvereinsgebühren freimacht werden.

Oesterreichische Kriegsanleihe. Die österreichische Verleihung in Berlin stellt mit: Ihre österreichischen Staatsangehörigen, die im Besitze österreichischer Kriegsanleihe sind und die deren Uebernahme in den österreichischen Schuldenfonds beanpruchen, haben die diesbezüglichen Anträge bis spätestens 15. Oktober d. J. an die zuständige Steuerbehörde einzusenden und zwar die in Wien heimathberechtigten an die Steueradministration für den ersten Bezirk in Wien, die in einer anderen Gemeinde Oesterreichs heimathberechtigten an die für diese Gemeinde zuständige Steuerbehörde I. Instanz. Für fremde Staatsangehörige, die im Besitze von österreichischer Kriegsanleihe sind, kommt diese Verordnung nicht in Betracht.

Im Zeichen der Verarmung. Die „Deutsche Warte“ berichtet, daß nach Feststellung des Oberverwaltungsgerichtsrats Wegmann innerhalb weniger Monate allein in Berlin mehr als 500 Wirtshäuser eröffnet worden sind. Die stamm dies mit den von der Tagespresse täglich hinausgeschickten wirtschaftlichen Rufen überein? Hierher gehören auch die vielen Milliarden, die jährlich in Raucherzügen verschlungen werden. — Merkwürdig paßt dazu eine andere Nachricht, daß die wirtschaftlichen Rufe die Notwendigkeit ergaben, tausend deutsche Bodenbesitzer zu schließen. So steht es aus mit der Deutung der Volksgeldpolitik!

Kauschmetarif für Kartoffeln. Auf den Reichsbahnen wird für die Zeit vom 6.—31. Oktober für frische Kartoffeln bei Aufgabe als Frachtfähigkeit ein Kauschmetarif gewährt, der vom 1. November ab durch einen neuen Kauschmetarif ersetzt werden wird.

Vom Gewerbeverein Altensteig. Die Postfachbesitzer Altensteig-Dorfstr. sollen demnächst eröffnet werden, nachdem die Autobahnen in Altensteig und Platzanweisung bereitgestellt sind. Einmütig wurde beschlossen, nochmals energische Schritte bez. des Fahrplans zu tun, der die Interessen des Bezirks Magd. und Altensteig nicht berücksichtigt. In vorletzter Woche fand ein Ausflug des hiesigen Gewerbevereins nach Hilzingen statt, wo die Werkzeugfabrik Friedrich Dieck und die Hülzinger Maschinenfabrik besichtigt wurden. Der Verein fand bei der Firma Dieck besonders freundliche Aufnahme. Nachher wurde noch die Hülzinger Maschinenfabrik mit ihren umfangreichen, großartigen Anlagen besichtigt, wo Lokomotiven u. Eisenbahnwagen etc. fabriziert werden u. wo die Arbeiter besonders Interesse erweckte. Der Gewerbeverein ist der erste Verein, der nach dem Kriege die Fabrik besichtigte. — Für die im Frühjahr stattfindende Meisterprüfung wird

durch den Gewerbeverein demnächst ein theoretischer Vorkurs abgehalten, an dem ca. 20 angehende Meister teilnehmen. Kurze Zeit ist Gewerbeschulrat Koppier hier.

Einweihung des Sportplatzes. Altensteig, 10. Okt. Bei schönstem Herbstwetter fand gestern die Einweihung des ideal ganz in der Nähe der Stadt gelegenen Sportplatzes statt, den die Stadtoverwaltung auf den Weidmiesen zur Verfügung gestellt hat. Die Stadtpolizei voran, marschierten die Turnerinnen, alle in weiß, sowie die Spielabteilungen der Turnvereine von hier und Hattenbach zum Sportplatz, wo zunächst ein Wettkampf, dann ein Fußballwettkampf zwischen beiden genannten Spielabteilungen und ein sehr schön geführter Reigen der Turnerinnen unter Leitung des Turnwarts Schüller aufgeführt wurden. Den Abschluß bildeten sonstige Spiele und Preisverteilung. Die Veranstaltung nahm, abgesehen von dem Unfall eines Hattenbacher Fußballspielers, einen guten Verlauf und hatte zahlreiche Zuschauer angelockt.

Magd. Sängerbund. Altdorf, 10. Okt. In überaus ständiger Zahl waren die Vertreter der Vereine des Magd. Sängerbundes zur 1. Generalversammlung gekommen. Herr Gausostian Schürker begrüßte und leitete die Versammlung, die in ruhiger Sachlichkeit einen schönen Verlauf nahm. Zum Gau gebildet sind 23 Vereine mit 720 Sängern. Als Würdiger wurde Herr Hauptlehrer Feucht Altdorf gewählt. Unter den 4 Gewerben um das Gauest in nächstem Jahr erhielt Röhndorf, das im 80jährigen Jubiläum feiern will, die Mehrheit der Stimmen. Vorläufig ist der 4. Juni 1922 als Festtag bestimmt, an dem das Gauest mit Wertungsingen abgehalten werden soll. Samingen, Sulz und Hattenbach werden ihre Jubiläumstage ohne das Wertungsingen abhalten. Für den ganzen Gau wurde als Sängerspruch bestimmt: „In Freud und Leid sei fort und fort das deutsche Lied des Sängers Hort.“ 5. Sonntag soll diesen Spruch vertreten. Nachdem noch einige Satzungsänderungen vorgenommen und über die Ordnung des Wertungsingen gesprochen war, gab der Vorstand des Sängerbundes Schürker bekannt, daß der Verein im nächsten Jahr das 25jährige Jubiläum mit Wertungsingen und Preisverteilung abhalten will und lud zu zahlreichem Besuch ein. Mit dem Wunsch einer gedeihlichen und ersprießlichen Winterarbeit bis zum Gauest schloß der Vorstand die Versammlung.

Württemberg.

Trauerfeier. Stuttgart, 10. Okt. Im Großen Saal der Gieselerhalle hielt am Sonntag vormittag die württ. Bürgerwehr eine Trauerfeier für den entschlafenen König, die fast besucht war.

Bruderschaft. Stuttgart, 10. Okt. Zum Bruderschaft hat das württ. Landestheater Hugo Wolf Oper „Der Corregidor“ neu eingeleitet. Hugo Wolf, dessen Gedanke dadurch gefördert werden sollte, ist einer der wenigen namhaften Zeitgenossen Bruderschaft, die für diesen Kunst erfinden eingetreten sind. Das wohlgeleitete Haus dankte den Darstellern und Darstellerinnen, sowie den beiden Spielleitern in lang anhaltender Begeisterung. Die Stuttgarter Musikgesellschaft brachte unter Hermann Reifers fester Führung, die 6 geistlichen Chorleiter nach Gedichten von Eichenhoff in der Marstallstraße zum Vortrag.

Vom Reichsverband der Deutschen Presse. Stuttgart, 10. Okt. Im Bundesverband Württemberg des Reichsverbands der Deutschen Presse waren die Wahlen für den Vorstand vorgenommen. In der Sitzung vom 28. Sept. wurde Redakteur Düssel zum Vorsitzenden, Chefredakteur Dr. Jorlacher zum stellv. Vorsitzenden gewählt. Der bisherige langjährige Vorsitzende, Chefredakteur Kempfer, hatte gebeten, von seiner Wiederwahl abzusehen.

Sozialdemokratische Landesversammlung. Stuttgart, 10. Okt. Auf der am Samstag hier abgehaltenen sozialdem. Landesversammlung für Württemberg und Hohenzollern erörterte der Abg. Steinmayer den Bericht des Landesvorstands, Hegmann den Bericht über die politische Lage im

Land. Diese Graf, und die Sozialdemokratie nicht nur der Gemeindegart, der auch Ordnung fordern Gemeindegarten, meinderat, Befugung des Kolonien, freie Hand, Eine dahingehende, Unsehungsbekämpfung, Gewerbebehörden, großen Appell, einen Offizier, Redigement, Nachmittags, der Kolonien, einen anderen, r Schließung, nahm a des Bereichs, Schillerung, die die deutsche, Schiller, a, und das Sch, r Tot a jährige Wirt, Kriege, werden mehr gefordert worden.

Die W. lund des W, dekoerbande, kerz, Stuttgart, zur Zeit 1,2, stand, mährer, landsdeutsche, hand, heroo, erichtet, wurd, Reich, erhielt, Feuer, die in, nicht, einse, Verbindung, r Durst, ersicht, polle, aus einer, zwei, Rde, Die Folge, andere nur, r Kaus, Bausche, betra, hansen, ush, Tochter, Wier, chen, einen, den, Wand, worauf, der, blinzelt, gem,

Unfall. war der, Korb, in den, in, Sand, angehe, hienerrück, in, Der, Nacht, in, die, Stände, u, die, hennage, fort, das, and, teuliken, ein, r Obf, Die, dem, K, eist, vorer, Galgertoch, e, lichte, Obf, Produkte, u, wurden, r, Schick, minimal, r Ein, Wegen, Pr, groß, händler, 150000, M, auf, 5, Jahre, hörden, alt, 500, Paar, S,

Der Bund, die, f, versammlung, heraus, bis, Teil, sehr, f, schließung, o, Guffas, Wg, erlärte, das, an, sein, W, vermindern, richtiger, teil, beim, genommen, Wagners,

Der der, Vortrag, Sport, getun, Westdeutsch, Norddeutsch, sport, oeb, deutschland, Zufassung, 3:0, in, b, gm, I, mit, r, Gmünd, ge, getrieben, h, h, ihm, 11,

Der Sport ist heute freilich wie alles andere recht teuer geworden. Spielplätze, Turnhallen und geräte, Anzüge und alle Dinge für den Sport kosten viel Geld, und wir sind doch ein armes Volk geworden. Aber es handelt sich hierbei fast um Sein oder Nichtsein unseres Volkes. Daher hat auch der Staat eine Pflicht zu erfüllen. Er muß den deutschen Sport nach Möglichkeit unterstützen, und es ist immerhin viel, was er in positiver Hinsicht leisten kann, aber er sollte sich auch hüten, dem Sportgedanken direkt zu schaden, wie es z. B. geschieht wenn er den Sport als Luxus besteuert.



theoretischer Vorbe-
angehende Minister
rat Kappeler hier.
Altensteig, 10. Okt.
die Einweihung des
neuen Sportplatzes
Weihensteins zur
vorn, marschieren
Spielabteilungen der
zum Sportplatz, wo
allseitig zwischen
ein sehr schön gefal-
lung des Turnplatzes
auf bilden folgende
haltung nahm, abge-
der Fußballspielers,
Zuschauer angelockt.
oberg, 10. Okt. In
einer der Vereine des
am Sonntag gefom-
und leitete die Ver-
ein schönem Verlauf
mit 720 Sängern,
Fest im nächsten
als Gast im näch-
stjährigen Jubiläum
Vorführung ist der
dem das Werk mit
Gemeinden, Sulz
reife ohne das Wer-
den Gau wurde als
dies sei fast und
1. Sonntag soll
einige Sängerverein-
ung des Wertungs-
des Sängerverein
nächsten Jahr das
und Preisverteilung
such ein. Mit dem
den Winterarbeit bis
sammlung.

Sanbe. Dieser polemisierte gegen den Minister des Innern,
Graf, und suchte nachzuweisen, welchen Verlust an Einfluß
die Sozialdemokratie erleide, wenn sie die Fäden der Regie-
rung nicht wieder in die Hand bekomme. Ueber die Reform
der Gemeindeordnung berichtete Gemeinderat Fischer-Stutt-
gart, der auch eine entsprechende Anwesenheitsliste der Bezie-
hungen forderte, beispielsweise die Beilegung der befohlenen
Gemeinderäte, Verwaltung der Ortspolizei durch den Ge-
meinderat, Beilegung des Bestätigungsrechts und Beschrän-
kung des Aufsichtsrats der Staatsbehörden gegenüber den
Gemeinden, Selbstverwaltung der Schulangelegenheiten und
freie Hand der Gemeinden in Kommunalisierungsfragen.
Eine dahingehende Resolution wurde angenommen.
Unsere 12ter. Stuttgart, 10. Okt. Auf den Begrü-
hungsabend in Ruffenhäuser folgte gestern in der Stuttgarter
Gemeindehalle die Landtagszusammenkunft der 12ter. Dem
großen Appell wucherten zahlreiche Generale und die meisten
alten Offiziere des Regiments bei. Der Kommandeur des
Regiments, Generalmajor von Sild, hielt die Festrede.
Nachmittags war noch kameradschaftliches Zusammensein in
der Ruffenhäuser. Auch der Haupttag des Festes nahm
einen ansehnlichen Verlauf.
Schillerfest. Marbach, 10. Okt. Unter starker Betei-
gung nahm am Freitag nachmittag der von der Außenabteilung
des Vereins zur Förderung der Volksbildung veranstaltete
Schillerfest seinen Anfang. August Lämmle sprach über
die deutsche Jugend und Schiller, Christoph Schrenk über
Schiller als religiöser Dichter, Martin Lang über Schiller
und das Schicksal.
Tot aufgefunden. Kirchheim u. L., 9. Okt. Eine 65
jährige Witwe, die einen Sohn und einen Schwagerlohn im
Krieg verloren hat, ist, nachdem man sie mehrere Tage nicht
mehr gesehen hatte, in ihrer Wohnung erhängt aufgefunden
worden.
Die Wohnungsnot. Ulm, 10. Okt. In einer Besam-
lung des Mietervereins führte der Geschäftsführer des Ver-
bandsverbandes der Mieter Württemberg Reg. Baumeister Ge-
fert Stuttgart, zur Wohnungsnot aus, daß im Deutschen Reich
zur Zeit 1,2 Millionen Wohnungen fehlen. Der Bauhilfs-
stand während und nach dem Krieg, der Zustrom von Aus-
landsdeutschen, und die blinde Spekulation haben diesen Zu-
stand hervorgerufen. Jährlich sollten 200 000 Wohnungen
errichtet werden, 50 000 wurden aber nur im ganzen deutschen
Reich erstellt. Des weiteren sprach der Redner die Miet-
steuer, die in ihrer Form von den Vorkriegszeiten her nicht
entsprechend und gegen die Gemeinlichkeit in
Verbindung mit den Mietern zum Vorteil auszuheben werden.
Durstige Kühe. Guntersblum, 10. Okt. Ein arger Miß-
geschick passierte kürzlich einem Landwirt im hiesigen Bezirk.
Aus einer Kuh, die mit kaltem Mist gefüllt war, tranken
zwei Kühe, denen der kalte Mist annehmend gut münbete.
Die Folge war, daß eine bald darauf verendete, und die
andere nur schwer durchgebracht werden konnte.
Kaubausfall. Ulm, 10. Okt. Ein 22-jähriger
Bauherr betrat nachmittags das Wohnhaus Schmidt in Ried-
hausen und verlangte von der allein anwesenden 23-jährigen
Tochter Bier und Zigaretten. Während verirrte er dem Mäd-
chen einen heftigen Schlag und redete ihm ein Zehnerstück in
den Mund. Zum Glück kam ein anderer Gast in die Stube,
worauf der Bauer flüchtete. Dieser konnte er noch nicht
dingelst gemacht werden.
Anfall. Gammertingen, 9. Okt. Im benachbarten Hartmann
war der Verdacht Hummel mit seinen Pferden und Wagen im Felde.
Waren im Felde beladen sich hauseigene Sandbäder, wo immer
Sand ergaben wird. Aus irgend einem Grunde fürgte der Wagen
hinterwärts in eine dieser Sandbäder, die Pferde mit sich reißend.
Der Anfall lag sich an Seilen in die Grube hinab, wo es ihm gelang,
die Seile und Reiten zu lösen und die Pferde zu lösen, so daß
diese herausgezogen werden konnten. Einer der Tiere verendete so-
fort, das andere mußte ebenfalls getötet werden. Die Pferde repä-
menten einen Wert von ca. 55 000 M.
Obst und Saatgutausstellung. Heilbronn, 10. Okt.
Die dem Landwirtschaftlichen Hauptverband angeschlossenen
eigentlichen Heilbronn und Gammertingen haben am Sonntag in
Heilbronn eine von vielen Hunderten von Interessenten be-
suchte Obst- und Saatgutausstellung veranstaltet, bei der nur
Produkte der genannten beiden Bezirke zur Schau gestellt
wurden. Die Ausstellung zeigte von großer Sorgfalt und
Sachkenntnis.
Ein Exemplar. Von der bayerischen Grenze, 9. Okt.
Wegen Preissteigerung wurde in Rempten der Schuhwaren-
großhändler Wilhelm Haller zu 3 Monaten Gefängnis und
150 000 M. verurteilt und ihm außerdem der Schuldbaukel
auf 5 Jahre verboten. Haller hatte beim Schuhwarenhandel einen
höheren als den handelsüblichen Gewinn genommen und über
500 Paar Schuhe der Reichswehrverwaltung nicht bezahlt.
Bemerktes.
Protest gegen Gustav Wagners Verurteilung. Der
Bund für freie Schulgemeinden in Leipzig hat eine Protest-
versammlung gegen die Verurteilung Gustav Wagners ein-
berufen, die von über 1500 Menschen besucht war und zum
Teil sehr hitzig verlief. Zum Schluß wurde eine Ent-
schickung angenommen, in der die Versammlung dem Dr.
Gustav Wagner ihr unverändertes Vertrauen ausspricht und
erklärt, daß der Prozeß und sein Ergebnis ihren Glanzen
an sein Werk und seine Berufung als Erzieher nicht habe
vermindern können. Man protestierte gegen die Art des Ge-
richtsverfahrens und erwarb, daß nach der Revision des Ur-
teils beim zweiten Verfahren in weitgehendem Maße Rücksicht
genommen werde auf das Gesamtbild der Persönlichkeit
Wagners und seiner pädagogischen Wirksamkeit.
Turnen, Spiel und Sport.
Der Sport des Sonntags. Stuttgart, 10. Okt. In
der Vorrede um den deutschen Fußballpokal ist nach der
Sportzeitung des Neuen Tagblattes in München-Gladbach
Westdeutschland gegen Süddeutschland mit 0:6 unterlegen,
Norddeutschland gegen die Baltischen Staaten und Wirt-
schaftsverband mit 4:1, Mitteldeutschland gegen Südost-
deutschland mit 3:0. Ferner spielten Aders I gegen F.V.
Ruffenhäuser I mit 3:0, Sp. B. Feuerbach gegen Pfeil mit
3:0; in der Abteilung II Sportklub I gegen Union Würt-
tem I mit 2:2, Cannstatt gegen B.L.B. mit 1:0, Germania
Göppingen gegen Eintracht Stuttgart mit 0:2 und B.L.B. 96
Heilbronn I gegen Stuttgarter F. u. Sp. B. I mit 0:0. Schließ-
lich Ulm 1894 I gegen F. u. Sp. B. Ulm 1846 I mit 1:1.

Oktober
13
Donnerstag
Mittwoch Markt-Anzeige
im „Gesellschafter“ bringen.
Nicht vergessen!

Handels- und Marktberichte.
Stuttgarter Wochenmarktpreise gültig vom 10. Okt. an

Ware	Großhandel		Kleinhandel	
	höchster Preis per 1/2 kg	höchster Preis per 1 kg	höchster Preis per 1/2 kg	höchster Preis per 1 kg
Obst				
Apfelsinen	1.30	1.80	1.60	2.00
Spälschnecken	2.00	2.50	2.40	3.00
Zitronen	1.50	1.80	1.60	2.00
Zitronen	3.50	4.00	4.00	4.50
Äpfel	2.00	4.00	2.40	3.50
Äpfel	2.00	4.00	2.40	3.50
Äpfel	4.50	6.00	5.00	6.50
Gemüse				
Kartoffeln	0.65	0.75	0.70	0.80
Kartoffeln, 1 Stück	0.30	0.40	0.40	0.50
Endivienkohl, 1 Stück	0.30	0.40	0.40	0.50
Wirsing (Kohlrabi)	0.70	0.80	0.80	1.00
Füßerkraut	0.50	0.60	0.60	0.75
Wirsingkraut (rund)	0.50	0.60	0.60	0.75
Kohlrabi	0.60	0.80	0.70	0.90
Blumenkohl	2.00	4.50	2.50	6.00
Rote Rüben	0.40	0.50	0.50	0.60
Gelbe (lange Karotten)	0.50	0.70	0.70	0.90
Spinat	0.80	0.90	1.00	1.10
Spinat	1.50	3.00	1.80	3.50
Spinat, große, 1 Stück	0.70	1.10	0.80	1.20
Spinat, kleine (Einmal)	0.70	0.90	0.80	1.00
Spinat, 1 Stück	0.90	1.40	1.00	1.50
Sellerie, 1 Stück	0.50	0.80	0.60	1.10
Tomaten	1.40	1.80	1.80	2.20
Schnitz	0.50	0.60	0.60	0.80
Kopf-Kohl, 1 Stück	0.20	0.40	0.30	0.50

Familiennachrichten.
Kauverträge.
Geborene: Herr Feig Wolf „Sonne“ Herrenberg 76 A.

Legte Drahtnachrichten.
Beunruhigende Nachrichten über Oberschieffens Schicksal.
Berlin, 10. Okt. Aus Anlaß der beunruhigenden Nach-
richten über die Abreise der oberdeutschen Abgeordneten in Genf
hat der Reichsminister des Innern, Dr. Rosen, den deutschen
Botschafter in London, Sinheimer, telegraphisch nach Berlin be-
rufen.
Berlin, 10. Okt. Wie das „Berl. Tagbl.“ erzählt, ist
gestern abend eine Abordnung von deutschen Arbeiterver-
tretern nach London abgereist. Die Reise ist veranlaßt durch
die alarmierenden Nachrichten über den Stand der oberdeut-
schen Frage.
Der „Vorwärts“ ist infolge der für Deutschland ungün-
stigen lauten Nachrichten aus Genf um das Schicksal des
Kabinetts Mitglied äußerst besorgt. Das Blatt schreibt: Die
Sozialdemokratie steht in Verteidigungsstellung zum Schutze
des Kabinetts Mitglied und seiner bisherigen Politik. Sie ist
von vorne angegriffen von den Nationalisten Deutschlands
und sie ist im Rücken bedroht durch die Entscheidung über
Oberschieffens. Ob sie insofern sein wird, ihre Stellung zu
halten, das wird von der Entscheidung über Oberschieffens
abhängen. Fällt diese so ungünstig aus, wie hier befürchtet
wird, so werden wir deshalb noch nicht die Hände ins Korn
werfen, aber wir dürfen uns auch nicht verhehlen, daß dann
die Zukunft sehr dunkel vor uns liegt.
Das Kreditangebot der Industrie.
Berlin, 11. Okt. Dem „Berl. Tagbl.“ zufolge wird die
ursprünglich für heute angelegte Besprechung zwischen dem
Reichskanzler Dr. Wirth und dem Vertreter der Industrie
über das Kreditangebot am Donnerstag stattfinden.
Die für heute langgestreckten Verhandlungen zwischen
Dr. Wirth und dem Vertreter des Reichsverbandes der deut-
schen Industrie über das Kreditangebot wurden verschoben.
Der Kaffee in Indien.
London, 10. Okt. Daily Telegraph erzählt aus Maha-
bad, daß die ausländischen Kapitalisten alle Hindus, Frauen
und Kinder niedermordeten. Die Führer der nationalistischen
partei planen die Vertreibung eines Kapitalistenkongresses.
Legte Kurz-Verhandlungen.
Infolge des erneuerten Streikbetriebs gegen die Rapp-
Waldfabrik wurde nun der erste von diesen, der Hoyt Schiele
aus Raumburg, verhaftet.
Der belgische Finanzminister wird diese Woche nach
Paris reisen, um mit Verlaß über Abklärungsfragen zu
unterhandeln.
Dr. Stresemann erklärte auf dem niederdeutschen Par-
teitag der Deutschen Volkspartei die Bildung der Großen
Koalition als unbedingte Notwendigkeit.

Bestreiter der landwirtschaftlichen Verbände Italiens be-
schlossen auf einer Konferenz in Mailand die Gründung
einer italienischen Bauernpartei.
Zur Beachtung: Für unverlangt eingehende Beiträge
übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. Es
werden nur solche Beiträge zurückgeschickt, denen ausreichendes
Rückporto beigelegt ist.
Amtliche Bekanntmachung.
Vieh- und Schweinemärkte im Oktober.
Für die Märkte in Nagold (gleichzeitig auch Bieder-
mark) am 13. Oktober d. J., Simmersfeld am 18. Okt.
d. J., Eßhausen am 23. Okt. d. J. und Bernsdorf am
31. Okt. d. J. gelten folgende Vorschriften:
1. Aus Sperr- und Beobachtungsgebieten dürfen keine
Kleintiere zugelassen werden.
2. Viehhändler haben tierärztliche, Schweinehändler amt-
lich tierärztliche Gesundheitszeugnisse beizubringen.
3. Alle zum Markt gebrachten Tiere müssen vor dem Aus-
trieb durch den beamteten Tierarzt untersucht werden.
Vor dieser Untersuchung und außerhalb des Marktplatzes
darf ein Handel d. h. ein Freiheben, Kaufen und Verkauf
der Tiere, nicht stattfinden.
4. Personen aus verbotenen Orten dürfen den Markt nicht
besuchen.
Der Markt beginnt in Nagold, Bernsdorf und Eßhausen
je um 8 Uhr, in Simmersfeld um 9 Uhr.
Nichteinhaltung dieser Vorschriften wird bestraft.
Zusammenhandeln werden außerdem vom Markt zurück-
gewiesen. 1347
Nagold, den 6. Oktober 1921. Oberamt: Nagold.

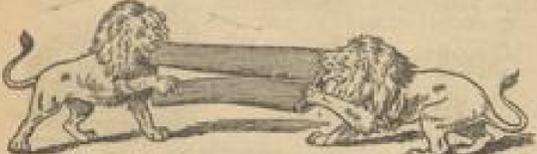
Nagold.
Der Krämer-,
Pferde-, Vieh-
Schweinemarkt
(Kirchweihmarkt) am kommenden Donnerstag den 13. d. M.
findet statt, wozu eingeladen wird.
Gleichzeitig ist auch
Frucht-, Obst- und
Wochenmarkt.
Den 10. Oktober 1921.
1351. Stadtkatholikenamt: Nagold.
Oberchwandorf.
Schafweideverpachtung.
Nächsten Freitag
den 14. ds. vorm. 11 Uhr
wird auf dem Rathaus die Schafweide
neu verpachtet. Pachtzins 1 Bogen
3 Jahre. 1327
Gemeinderat.

Bruchleidende
bedürfen keiner Operation, oder eines lästigen Federbandes, wenn
Sie mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder, eigenes System,
oder das Bruchband Kolbusch D. R. P. tragen, das Beste, was
existiert, rutscht und drückt nicht, Tag und Nacht tragbar,
Garantie für tadellosoes Passen, Leib-, Nabel- u. Vorfallbrüden,
Geradenhalter usw. Langjährige Erfahrung. Realis. Bedienung.
Für alle Bruchleidende kostenlos zu sprechen in Nagold
Freitag, 14. Okt., von 2 1/2-5 Uhr mittags im
Hotel Post.
Bandag.-Spezialist Eugen Frel, Stuttgart,
1377. Kronenstrasse 46.
Die von der Kreisleitung
genehmigte Gemeindefestung
beiz. die
Dienstbezüge der
Gemeindebeamten
ist eine Woche lang am Rat-
haus angeschlagen. 1345
Nagold, 10. Okt. 1921.
Stadtsch.-Amt: Nagold.
Sache ein 1352
Mädchen
für Zimmer und Beihilfe in
der Küche. Zu erfragen bei
Georg Scheytt
am „grünen Hof“
Pforzheim.
Bisiten-, Verlobungs- und
Hochzeitskarten
fertigt
G. W. Zaiser, Buchdruckerei, Nagold.

Am Freitag den 14. Okt. 1921 abends 7/8 Uhr
 wird der
Burenkommandant Koos Jooste
 über „Die englische Welt Herrschaft, die Buren
 und das deutsche Volk“
 im „Traubensaal“ in Nagold sprechen.
 Alle Kreise der Bevölkerung ohne Parteizugehörigkeit
 sind freundlichst zum Besuch des Vortrags eingeladen.
 1335 Würt. Bürgerpartei.
 Eintritt: N. 2.

1317 Kufekes, Nestles, Kaisers
 Kindermehl, Soxhlets Nährzucker,
 ferner sämtl. Nähr- u. Kräftigungs-
 mittel, Gummisauger, Schuller,
 Kinderpudeln, Schwämme- Bade- und
 Fieberthermometer, Gummibettlagen
 sämtl. Verbandstoffe u. Krankenartikel
 stets vorrätig in der
Löwendrogerie Gebr. Benz, Nagold, Tel. 122

Unter die Löwen Afrikas
 können Sie gehen, wenn Sie
Hosen von M. Schloss in Nagold
 tragen. 1329



ferner empfehle warm gefütterte
Lodenjoppen
 gut und billig
Chr. Raaf Nachf. M. Schloss
 in Nagold.

Ausverkauf.
 Wegen Platzmangel verkaufen wir am
 Markt und den folgenden Tagen zu
 herabgesetzten Preisen nach-
 stehende Artikel sehr preiswert:
 Briefpapier (in Leinen), Tintenstifte, Lieder-
 bücher, Briefhüllen, Geld- und Marken-
 läschchen, Schulhefte mit älteren Liniaturen
 (zu Notiz- u. Uebungsheften geeignet), ebenso
 ältere Tafeln, Maßstäbchen, Kunst- und
 andere Postkarten - billig -, unzerbrechliche
 Aufstellspiele, Papierblindfaden, Karten-
 briefe, Champagnerkreide, Aufkleb-
 adressen, Blei- u. Griffelschärfer u. s. w.
G. W. Zaiser
 Schreibwarenhandlung Nagold.

Hansbrot
 für evang. Christen.
 Ein Andachts- und
 Gebetbuch für jeden Tag
 von Dr. P. Wustler
 Gebunden zu M 14
 Vorrätig bei
Buchhandlung Zaiser
 Nagold.

Wunderbuch.
 Eine Ratte, lehrhaft

R u h
 mit dem ersten, 4 Wochen
 alten Kalb legt dem Ver-
 kauf aus 1357
 Chr. Holzäpfel.

Alles was Sie zum Einmachen bedürfen
 kaufen Sie gut u. garantiert rein bei
Löwen-Drogerie
 Gebr. Benz, Nagold.

4 Stück 1354
Schleifsteine
 für Hand- und Kraftbetrieb,
1 Schrotmühle
Güllerpumpen
 stehen billig zum Verkauf.
Gebr. Breuning
 mech. Werkstätte.

Kaufhaus Kittel
 Nagold
 Ecke Neue- und Herrenbergerstraße.
 1349
Gute Bezugsquelle
 sämtlicher Bedarfsartikel.

Kennen Sie
 die neue, soeben erschienene
Kindergarderobe
 Zeitschrift für Selbstanfertigung von Kinderkleidung
 und Kinderwäsche?
 Monatlich 1 Heft mit Schnittmusterbogen u. Unterhaltungsbildern.
 Preis pro Heft nur Mk. 1.50.
 Probehefte kostenlos.
 Bestellungen erbittet
S. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.

Tüchtige, selbständige
Kastenmacher,
Wagner und
Schreiner
 für Karosseriebau, sucht
 zum sofortigen Eintritt
Daimler-Motoren-Gesellschaft
Werk Sindelfingen.
 1358

Achtung! Achtung!
FR. ROLLER, Messerschmied, Altensteig
 kommt am **Donnerstag** auf den Markt nach Nagold
 mit grosser Auswahl 1346
Taschenmesser (Handarbeit)
 Bestecke, Scheren, Schlachtmesser,
 Rasiermesser mit Schalen, Pinsel usw.
Stand: vis-à-vis von Sattler Grüninger in der Bahnhofstr.
 NB. Gleichzeitig mache ich auch auf meine
Annahmestelle
 für Reparaturen u. Schleifen aufmerksam bei **W. Maier**
 in der **Wirtschaft z. Rad, Nagold, Calwerstraße.**

Frisch eingetroffen:
1 Waggon schönste, haltbare Zittauer
Lagerzwiebeln
 welche wir billigst abgeben. 1350
Berg & Schmid.
Alle Farben, Lacke, Pinsel
 Leim, Kitt, Glaspapier usw.
 kauft man am besten im Spezialgeschäft bei
K. Ungerer, Malermeister
 Nagold. Telef. Nr. 4.

Blakate:
Neuer Most
Neuer Wein
Mehlsuppe
Schwenmaulsalat
 sind vorrätig bei
S. W. Zaiser, Nagold.

Jüng., tücht. 1344
Hilfsarbeiter
 sofort gesucht.
 Harry à Wengen
 G. m. b. H.
 Maschinenfabrik
 Talmühle b. Teinach.

Henko
 Henkel'sches
 Tisch-Soda
 Handels-Markend & Co. Mannheim

Ein gutes
SALAT-OEL
 von reinem delikatem
 Geschmack kauft man
 anerkannt bei:
Löwen-Drogerie
 Nagold. 1353

Abendsegen
 für die christl. Familie.
 Abendandachten
 für jeden Tag
 von Dr. P. Wustler
 Gebunden zu M 14
 Vorrätig bei
Buchhandlung Zaiser
 Nagold.

Verkauft an jedem...
 238